

US-Air Force lädt einheimische Landes- und Kommunalpolitiker zum Rundflug um die Air Base Ramstein ein: Zwei Stunden Fluglärm mehr – viel Lärm um nichts!

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 057/07 – 11.03.07**

Ihr Politiker/innen, warum seid ihr nicht vorher in die Luft gegangen?

Zum RHEINPFALZ-Thema am Samstag, 10.03.07:
"Abheben von der Air Base für den Lärmschutz"

Die US-Air Force lud Landespolitiker – Innenstaatssekretär Roger Lewentz und die Landtagsabgeordnete Margit Mohr (beide SPD) – und Kommunalpolitiker – den Landrat des Kreises Kaiserslautern, Rolf Künne (SPD), den Verbandsbürgermeister von Ramstein-Miesenbach, Klaus Layes (CDU), und den Ortsbürgermeister von Hütschenhausen, Dieter Becker (SPD) – mit Medienvertretern zu einem zweistündigen Propagandaflug um die US-Air Base Ramstein ein. Der Kommandeur der USAFE, General Tom Hobbins, hatte ausreichend Gelegenheit, sein "Bemühen" um Schonung der fluglärmterrorisierten Flugplatzanwohner in den leuchtendsten Farben zu schildern: Seine Piloten starten natürlich nur dann auf der MAPIG-Route über Gemeinden im Westen der Air Base, wenn ihnen das Wetter oder eine schwere Last – zum Beispiel eine Panzerhaubitze – im Flugzeug kein Ausweichen auf die nördlichere TOLEY-Route erlauben.

Direkt nach Westen über die unbewohnten Ausläufer des Landstuhler Bruches kann angeblich nicht gestartet werden, weil die kaum mehr als 100 Meter aus dem Bruch aufsteigende, an der engsten Stelle mindestens 500 Meter weiter südlich liegende Sickinger Höhe dann im Weg wäre. Bei der direkten Westroute müsste man allerdings das US-Munitionsdepot Miesau überfliegen und käme vielleicht auch zu dicht an Bruchmühlbach-Miesau, dem Wohnort der mitfliegenden SPD-Landtagsabgeordneten Mohr, vorbei. Nachtflüge finden angeblich nur statt, wenn Schwerverwundete aus den völkerrechtswidrigen US-Angriffskriegen ohne Zeitverzögerung ins US-Hospital Landstuhl gebracht werden müssen. Von verfassungswidrigen Truppen-, Waffen- und Munitionstransporten nach Afghanistan oder in den Irak war natürlich nicht die Rede. Auch die ständigen Werkstatt-runden der schrottreifen Hercules-Transporter und die kriegsvorbereitenden Übungsflüge der US-Kampffjets aus Spangdahlem in der TRA-Lauter und über den Polygonen waren kein Thema.

In dem auf einer ganzen RHEINPFALZ-Seite ausgebreiteten begeisterten Erlebnisbericht der Frau Gundula Zilm zum Thema "Wir machen einen Ausflug" lesen wir dann noch, dass neben den Politikern auch zahlreiche volle und leere Wasserflaschen an Bord waren. Neues oder Erfreuliches in Sachen Fluglärm ist nicht zu erfahren. Wollte sich die US-Air Force mit dem Rundflug in ihrer Komfortmaschine vom Typ Boeing 737, in der sonst nur VIPSe reisen, vielleicht indirekt dafür bedanken, dass ihr die rheinland-pfälzische Justiz bisher so nützlich war, und nebenbei auch ihrem engen Freund und Fürsprecher Layes bei seiner erneuten Kandidatur für das Amt des Verbandsbürgermeisters ein wenig Wahlhilfe leisten?

Uns wäre es bedeutend lieber gewesen, wenn die Damen und Herren Landes- und Kommunalpolitiker/innen vor dem Air Base-Ausbau aus Protest und zum Wohl der Anwohner in Mainz und Berlin in die Luft gegangen wären. Wenn US-Militärs mit tanzenden oder durch nichts zu erschütternden Flaschen (s. Erlebnisbericht!) Rundflüge veranstalten, sind echte Verbesserungen nicht zu erwarten.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern